



Ernährung

Die richtige Ernährung in allen Lebenslagen

Richtig füttern leicht gemacht



Inklusive Checkliste



Was Tiere lieben

Für einen optimalen Start



Optimal versorgt in den verschiedenen Lebensphasen

Eine artgerechte Ernährung ist das A und O eines glücklichen und vor allem gesunden Katzenlebens. Damit die Katze immer all das bekommt, was sie braucht, muss ihre Nahrung die richtige Mischung an Vitaminen, Mineralstoffen und Nährstoffen enthalten. Wie die Zusammensetzung genau aussehen muss, unterscheidet sich allerdings in den verschiedenen Lebensphasen und -situationen deutlich.

Wir informieren Sie über die Besonderheiten, auf die es bei Kätzchen, erwachsenen Katzen und samtpfotigen Senioren ankommt.

Kätzchen und trächtige Katzen

In den ersten Wochen ist Muttermilch die einzige Nahrung, die kleine Kätzchen brauchen. Nur wenn die Mutterkatze nicht genügend Milch bildet, müssen sie zusätzlich mit einer speziellen Ersatzmilch versorgt werden. Sie können das Risiko des Milchmangels minimieren, indem Sie schon die trächtige Katze circa vier Wochen vor der Geburt und während der Säugeperiode mit Junior-Futter füttern. Kitten-Futter ist nämlich besonders energie- und nährstoffreich und versorgt die Katze so optimal mit der zusätzlichen Energie, die sie für die Milchbildung benötigt.

Etwa ab ihrer vierten Lebenswoche wollen Kätzchen ausprobieren, wie feste Nahrung schmeckt. Die Mutter beginnt, das Säugen zu reduzieren. Zwei bis vier Wochen später sind die Kätzchen komplett von der Muttermilch entwöhnt und brauchen ein ausgewogenes Alleinfutter, das auf die Bedürfnisse der Wachstumsphase zugeschnitten ist. Nahrung für erwachsene Katzen ist nicht für sie geeignet: Kätzchen brauchen in den ersten Monaten etwa doppelt so viel Energie pro Kilogramm Körpergewicht wie erwachsene Katzen. Eine Unter- oder Überversorgung kann schwere gesundheitliche Schäden nach sich ziehen.

Da ihr Magen noch sehr klein ist, können Kätzchen noch nicht so viel Nahrung auf einmal aufnehmen, wie sie eigentlich müssten. Deshalb brauchen Kätzchen viele kleine Mahlzeiten pro Tag. Es wird empfohlen, ihnen vier Mal täglich Kitten-Kost sowie ständig frisches Wasser anbieten. Daher sollte man anfangs zu den Mahlzeiten aus Nassfutter durchgehend Trockenfutter zur freien Verfügung anbieten, damit sie viele kleine Portionen fressen können. Auch gewöhnen sie sich so an verschiedene Futtersorten und -geschmacksrichtungen. Natürlich muss auch immer frisches Wasser angeboten werden.



Da Nassfutter vor allem im Sommer schnell verdirbt, sollten Sie es nicht über Stunden offen stehen lassen. Bieten Sie lieber öfter kleine, aber immer frische Portionen an.

Die erwachsene Katze

Umstellung im siebten Monat

Ungefähr ab dem siebten, achten Monat ist eine Katze so weit ausgewachsen, dass sie auf Katzennahrung für erwachsene Tiere umgestellt werden kann. Jetzt ist der Magen der Katze auch so groß, dass sie bei jeder Mahlzeit genug Futter aufnehmen kann. Sie sollten Ihren Stubentiger trotzdem drei bis vier Mal täglich füttern, denn auch für ausgewachsene Katzen sind kleine Portionen bekömmlicher. Wie oft genau und wie viel Nahrung Ihr Tier bekommt, hängt von seiner Aktivität und der körperlichen Verfassung, manchmal auch von rassespezifischen Eigenschaften ab.

Wichtig ist in jedem Fall, dass Sie sich für eine hochwertige Katzennahrung entscheiden, die mit dem Merkmal „Alleinfutter“ gekennzeichnet ist. Nur als solche deklariertes Futter deckt zuverlässig den durchschnittlichen Nahrungsbedarf einer erwachsenen Katze ab.

Katzen brauchen Fleisch

Katze ist allerdings nicht gleich Katze, das gilt nicht nur in Bezug auf die Persönlichkeit der Tiere, sondern auch in Fragen der gesunden Ernährung. Grundsätzlich brauchen erwachsene Katzen alle einen hohen Proteingehalt und damit sehr viel Fleisch oder Fisch in ihrer Nahrung. Wie hoch der Bedarf genau ist, hängt allerdings von verschiedenen Faktoren ab, beispielsweise davon, ob Ihre Katze sich nur im Haus aufhält oder ein aktiver Freigänger ist. Auch müssen die großen schweren Rassen anders ernährt werden als die Mini-Leichtgewichte. Die richtige Nährstoffzusammensetzung kann außerdem bei der gesundheitlichen Vorsorge helfen, wenn bestimmte Anfälligkeiten frühzeitig berücksichtigt werden. So kann es bei großen und schweren Katzen zu einer erhöhten An-



Experten-Tipp

Leckerlis besser beschränken

Auch Katzen naschen gerne und freuen sich über zusätzliche Leckerlis. Allerdings sollten diese tatsächlich die Ausnahme bleiben. Sonst kann es Ihnen passieren, dass die Katze das normale Futter verweigert und nur noch ihre Lieblings-Snacks haben will.

fälligkeit für Arthrosen kommen, die durch frühzeitigen Verschleiß der Knorpel entstehen. Nahrung, die mit Amino- und Fettsäuren angereichert ist oder Grünlippenmuschelextrakt enthält, ist für solche Tiere empfehlenswert, da sie den Verlauf und die Entstehung von Arthrosen und anderen Gelenkerkrankungen positiv beeinflussen kann.

Katzen mit einem eher gemäßigten Temperament oder vergleichsweise wenig Bewegung brauchen eher leicht verdauliche Kost mit hochwertigen Proteinen und wenig Fett. Ein hoher Anteil an Ballaststoffen kann Verstopfungen vorbeugen und hilft, überschüssiges Gewicht abzubauen.

Katzen mit besonders langem oder dichtem Fell wie beispielsweise Perser oder Maine Coon brauchen nicht nur mehr Fellpflege, sondern auch Nahrung mit einem Plus an Omega-3- und Omega-6-Säuren, die Haut und Fell gesund halten.

Anatomische Besonderheiten sollten ebenfalls berücksichtigt werden, vor allem, wenn Trockennahrung gefüttert wird: Die Pellets sollten zur Kiefergröße beziehungsweise zu Zähnen und Kopfform der Katze passen und für das Tier leicht greif- und kaubar sein.

Katzen sind echte Feinschmecker



Trocken-, Nass- oder halbflechtes Futter?

Ob Rind, Schaf, Schwein, Wild, Kaninchen, Huhn oder Lachs: Welche Futtersorte Ihre Katze bevorzugt, hängt in erster Linie von ihrer individuellen Vorliebe ab. Bieten Sie Ihrer Katze ruhig öfter mal etwas Neues an. Die meisten Katzen mögen diese Abwechslung und bleiben dann auch geschmacklich flexibel. Das ist durchaus praktisch: Sollten Sie eine Futtersorte mal wechseln müssen, gibt es weniger Akzeptanzprobleme.

Bei der Wahl des Futters stellt sich aber nicht nur die Frage nach der richtigen Zusammensetzung und der Geschmacksrichtung, sondern auch nach der Art des Futters. Grundsätzlich gilt: Handelt es sich um ein hochwertiges Alleinfuttermittel, ist jede Form genauso gut wie die andere. Auch hier kommt es vor allem auf Geschmack und Vorlieben von Katze und Halter an.

Verschiedene Arten von Katzennahrung

- 1. Nassnahrung:** Hat den höchsten Anteil an Feuchtigkeit. Die Nährstoffdichte ist geringer als beim Trockenfutter, weshalb die Katze mehr davon fressen muss. Vorteil der Nassnahrung: Sie schmeckt den meisten Katzen und unterstützt trinkfaule Katzen bei der Flüssigkeitsaufnahme. Nachteil: Das Futter verdirbt bei Wärme oder Zimmertemperatur recht schnell.
- 2. Trockennahrung:** Hat die höchste Nährstoffdichte und versorgt so auch mäkelige Fresser mit allem, was sie brauchen. Die knusprigen Kroketten animieren zum Beißen und stärken den Kauapparat. Außerdem ist Trockennahrung auch geöffnet vergleichsweise lange haltbar. Nachteil: Man muss sicherstellen, dass die Katzen ausreichend trinken.
- 3. Soft-Moist-/Semi-Moist-Nahrung:** Hierbei handelt es sich um halbflechtes Futter, meistens Pellets, das eine höhere Restfeuchte aufweist und dadurch weicher als herkömmliches Trockenfutter ist. Semi-Moist-Nahrung bietet eine hohe Energiedichte, ist aber nicht so lange haltbar wie Trockenfutter. Nachteil: Auch hier muss auf eine ausreichende Trinkmenge geachtet werden.

Die Senior-Katze



Gesundes Futter für ältere Tiere

Die meisten Katzen erreichen mit 15 bis 20 Jahren ein hohes Alter. Dennoch gelten sie bereits mit sieben bis acht, spätestens mit zehn Jahren als „Senioren“. Selbst wenn die Katze noch sehr agil wirkt, wird es allmählich Zeit, ihre Ernährung auf Senior-Futter umzustellen. Denn auch wenn es äußerlich noch keine Anzeichen dafür gibt: Der Stoffwechsel der Katze verändert sich, wird langsamer. Damit wird auch die Verdauung träger. Die Nieren arbeiten oft nicht mehr so gut und sollten durch etwas weniger Eiweiß und Phosphor in der Nahrung entlastet werden. Auch brauchen viele Katzen jetzt deutlich weniger Energie, denn die meisten Tiere werden ab diesem Alter ruhiger. Eine leicht verdauliche Nahrung, die genau auf die veränderten Bedürfnisse der Senior-Katze abgestimmt ist, ist jetzt das Richtige für Ihr Tier. Um den Organismus zusätzlich zu entlasten, sollten Katzensenioren – genauso wie damals als Kätzchen – mehrere kleinere Portionen über den Tag verteilt bekommen.

Nahrungsergänzungsmittel

Haben Sie eine Katzennahrung ausgewählt, die die optimale Mischung an Vitaminen, Mineralstoffen und Nährstoffen für Ihre Katze enthält, braucht der gesunde Senior normalerweise keine Nahrungsergänzungsmittel. Allerdings gibt es durchaus Situationen, in denen ein erhöhter Bedarf besteht, beispielsweise wenn die Katze besonderem Stress ausgesetzt oder im Fellwechsel ist. Auch nach Krankheiten können zusätzliche Vitamine die Erholung unterstützen oder die Lebensqualität von chronisch kranken Tieren erhöhen. Bevor Sie Ihrem

Tier Nahrungsergänzungsmittel geben, sollten Sie aber immer Rücksprache mit Ihrem Tierarzt halten oder sich in Ihrem Fachmarkt kompetent dazu beraten lassen. Denn ein Überschuss an Vitaminen & Co. kann im schlimmsten Fall genauso schädlich sein wie ein Mangel.

Wenn Katzen zu wenig trinken

Ein häufiges Problem bei Senior-Katzen ist, dass sie zu wenig trinken. Das ist nicht nur, aber vor allem im Sommer ein Problem: Um sich abzukühlen, belecken die Tiere ihr Fell und verlieren so noch zusätzliche Flüssigkeit. Wird das Defizit nicht ausgeglichen, kann es schnell zu gesundheitlichen Problemen kommen.

Damit Ihre Senior-Katze ausreichend Flüssigkeit zu sich nimmt, können Sie ein wenig nachhelfen. Eine Ernährung mit Nassfutter beziehungsweise einer Mischung aus Nass- und Trockenfutter ist empfehlenswert. Reines Trockenfutter sollten hingegen nur noch Senioren bekommen, die von sich aus reichlich und gerne trinken. Alternativ können Sie es vorher in Wasser einweichen.

Bieten Sie im Haus beziehungsweise in der Wohnung nicht nur eine, sondern möglichst viele Trinkgelegenheiten an. Auch ein Trinkbrunnen mit fließendem Wasser animiert viele Tiere zur Flüssigkeitsaufnahme. Die meisten Katzen trinken außerdem sehr gerne Milch. Es darf allerdings keine Kuhmilch sein: Den darin enthaltenen Milchzucker vertragen nur Bauernhofkatzen, die damit aufgewachsen sind. Für alle anderen gibt es spezielle Katzenmilch im Fachhandel. Diese schmeckt genauso gut und wird von allen Samtpfoten gut vertragen.

Experten-Tipp

Appetitlosigkeit bei der Katze

Schmeckt es der Katze nicht, ist das noch kein Grund zur Sorge. Auch Katzen können mal Verdauungsprobleme haben und essen dann instinktiv weniger. Vielleicht hat Ihre Katze sich auch schon beim Nachbarn bedient oder gerade eine Maus verspeist. Wenn die Katze allerdings die Nahrung plötzlich ganz verweigert, mehrere Tage schlecht frisst oder weitere Symptome wie zum Beispiel Mattigkeit zeigt, sollte sofort ein Tierarzt aufgesucht werden.

Wann Diäten sinnvoll sind

Übergewicht ist ungesund

Zu wenig Bewegung, zu viel Leckereien: Viele Katzen leiden unter Übergewicht. Häufig übersehen die Halter die Anfänge der negativen Entwicklung und greifen erst ein, wenn die Katze bereits zu dick ist. Tatsächlich ist Übergewicht, genauso wie beim Menschen, ein ernsthaftes gesundheitliches Problem, das das Risiko für zahlreiche ernsthafte Erkrankungen wie beispielsweise Nieren- und Herzprobleme und Diabetes erhöht. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollten Sie das Gewicht Ihrer Katze regelmäßig kontrollieren. Stellen Sie sich dazu alle zwei Wochen erst ohne und dann mit Ihrer Katze auf die Waage. Starke Gewichtsschwankungen in diesem Zeitraum sind immer ein Alarmzeichen. Schauen Sie sich Ihre Katze einmal in der Woche außerdem genau an: Wenn Sie von vorne oder von oben auf sie blicken, sollte die Taille noch erkennbar sein. Beim Streicheln über die Seite sollten Sie bereits bei leichtem Druck die Rippen fühlen können. Ist das nicht der Fall, wird es Zeit, die Kalorienbilanz zu optimieren.

Warum Radikal-Diäten nichts bringen

Als erste Maßnahme bei einer übergewichtigen Katze können Sie die Leckerlis weglassen und für mehr Bewegung – beispielsweise durch gemeinsame Spiele – sorgen. Wichtig ist, dass die Katze mehr Kalorien verbraucht, als sie zu sich nimmt. Was Sie auf gar keinen Fall tun dürfen, ist, Ihre Katze auf eine radikale Diät zu setzen. Das kann zu gesundheitlichen Problemen führen und ist auch selten von Erfolg gekrönt: Bekommt eine Katze plötzlich nur noch wenig Futter, stellt sich ihr Körper darauf ein und startet ein Notprogramm für Hungerzeiten: Der Energieverbrauch wird reduziert, frisst sie plötzlich gar nichts mehr, kann es bei übergewichtigen Katzen sogar zu einem schweren Leberschaden kommen. Was Ihre Katze jetzt braucht, ist ein Futter, das satt macht, aber dennoch weniger Energie liefert. Einfach weniger Futter zu füttern bringt also nichts, zumal die Katze dann nicht nur weniger Kalorien, sondern leider auch nicht mehr genug Vitamine und Spurenelemente bekommen würde.



Experten-Tipp

Frustesser

Wenn Katzen mehr fressen, als ihnen guttut, dann kann es sich auch um „Frustesser“ handeln. Besonders häufig sind Wohnungskatzen, die allein gehalten werden, betroffen.

Schuld ist die fatale Kombination aus Bewegungsmangel und Langeweile – beidem müssen Sie entgegenwirken. Nehmen Sie sich besonders viel Zeit für die Beschäftigung der Katze und animieren Sie sie regelmäßig zum Spielen.

Ohne Beratung vom Tierarzt geht es nicht

In jedem Fall sollten Sie mit Ihrer Katze zunächst den Tierarzt aufsuchen und abklären lassen, ob sich hinter der Gewichtsschwankung nicht eine ernsthafte Krankheit verbirgt. Das gilt natürlich auch für den Fall, dass Ihre Katze plötzlich stark abnimmt. Gerade bei älteren Katzen fallen vielen Besitzern die Veränderungen im Gewicht und Verhalten erst spät auf: Ist die Katze plötzlich ruhiger als früher und zeigt ein verändertes Fressverhalten, wird das einfach aufs Alter geschoben. Tatsächlich können das aber bereits Symptome einer ernsthaften Erkrankung sein.

Bevor eine Katze auf Diät gesetzt wird, müssen weitere gesundheitliche Probleme ausgeschlossen beziehungsweise die Krankheit bei der Ernährungsumstellung berücksichtigt werden. Vor allem ältere Katzen haben häufig mit Leber- und Nierenproblemen zu tun. Sie brauchen eine „Diät“, die nicht unbedingt arm an Kalorien ist, aber – je nach individueller Diagnose – weniger Eiweiß, Phosphor, Zink oder Kupfer liefert. Lassen Sie sich am besten immer von Ihrem Tierarzt empfehlen, welche Diätfuttermittel die richtigen für Ihre Katze sind.

Ernährung in besonderen Situationen



Ernährungssensible Katzen

Wenn sich die Katze ständig kratzt, das Fell struppig und matt erscheint und Blähungen und Durchfall dazukommen, dann kann eine Futtermittelunverträglichkeit oder eine Allergie vorliegen. Beide können sich jederzeit im Laufe eines Katzenlebens entwickeln und zahlreiche Ursachen haben.

So stehen Stress, einseitige Ernährung und minderwertiges Futter im Verdacht, solche Probleme zu begünstigen. Aber auch Katzen, bei denen keine dieser Vorbelastungen vorliegt, können eine sensible Verdauung entwickeln. Im Idealfall sollte der Allergieauslöser ermittelt und für den Rest des Katzenlebens gemieden werden.

Bei empfindlicher Verdauung ist getreidefreies Futter häufig hilfreich. Da eine reine Fleischfütterung die Nieren zu sehr belasten würde, bieten sich Reis, Kartoffeln oder Amaranth als Alternative zum Getreide an. Symptome wie Hautprobleme oder Verdauungsbeschwerden können allerdings auch von anderen Krankheiten ausgelöst werden. Um die genaue Ursache abzuklären, ist ein Besuch beim Tierarzt unumgänglich.

BARFen

BARFen, die Ernährung mit rohem Fleisch und frischen Bestandteilen, kann für Katzen durchaus eine gute Alternative sein. Denn Katzen brauchen einen hohen Anteil an Proteinen, also viel Fleisch, und nur kleine Mengen an Kohlenhydraten.

BARFen hat vor allem für Halter von ernährungssensiblen Katzen außerdem den großen Vorteil, dass sie genau kontrollieren können, was in den Napf kommt und was nicht. Allerdings erfordert diese Ernährungsmethode vom Halter auch einiges an Know-how. Frisst die Katze eine Maus, bekommt sie schon alles, was sie braucht. Ebenso bei industriell hergestelltem, hochwertigem Futter, dessen Herstellung streng nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Katzenernährung erfolgt.

Beim BARFen muss der Halter für den bedarfsgerechten Mix sorgen. Stimmt die Zusammensetzung von Fleisch und Ergänzungsfutter nicht, kann es zu Mangelerscheinungen kommen. Wer seine Katze nach dem BARF-Prinzip ernähren möchte, sollte sich deshalb vorab ausführlich informieren und am besten von einem Tier-Ernährungsexperten oder Tierarzt beraten lassen. Wichtig: Schweinefleisch sollte niemals roh an die Katze verfüttert werden, weil es das für Katzen tödliche Aujeszky-Virus (Erreger der Pseudotollwut) enthalten kann.

Wir bei Fressnapf ...

... geben alles dafür, das Zusammenleben von Mensch und Tier einfacher, besser und glücklicher zu machen. Denn diese Beziehung gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Sie ist vertrauensvoll, zuverlässig, ehrlich und bedingungslos. Sie schafft Lebensqualität und hält gesund. Sie macht glücklich. Das unterschreiben wir von ganzem Herzen: weil wir Tiere lieben, sie wertschätzen und sie einfach zur Familie gehören. Weil es Tierfreunde und ihre Tiere sind, die bei uns im Mittelpunkt stehen.

Weil wir an diese besondere Freundschaft glauben. Unsere Vision bei Fressnapf ist es, als freundschaftlicher Verbündeter Mensch und Tier mit Ideen zu inspirieren, konkrete Probleme zu lösen und besondere Wünsche zu erfüllen. Wir wollen der Ansprechpartner rund um das Tier und die Tierhaltung sein. So fördern wir das Glück bei Tierfreunden und Tieren. Und das ein Leben lang. Wenn unsere Tiere glücklich sind, sind wir es auch, eben: „Happier Pets. Happier People.“

Weitere Tipps und Informationen unter: www.fressnapf.de/ratgeber
Ihr Ansprechpartner vor Ort:

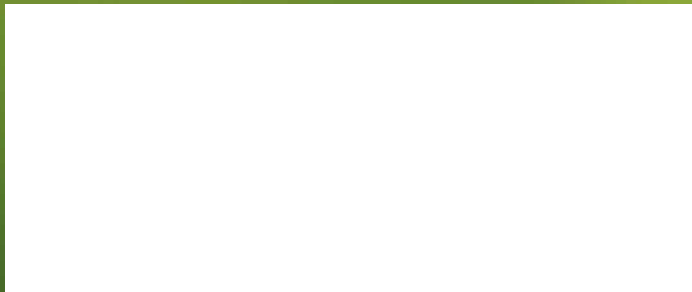


Foto: Claudia M - fotolla.de



Checkliste Katzenernährung

Goldene Regeln der Fütterung

- Füttern Sie Kätzchen viele kleine Mahlzeiten, erwachsene Katzen drei bis vier mal am Tag.
- In Haushalten mit mehreren Katzen: Füttern Sie die Tiere immer einzeln.
- Platzieren Sie Futter- und Wassernäpfe in einer Ecke oder einem Raum, in dem Ihre Katze nicht gestört wird.
- In Haushalten mit Hunden und Katzen: Achten Sie darauf, dass die Tiere nichts vom Futter des anderen fressen!
- Katzen sind Gelegenheitsfresser und gehen gerne öfter an den Napf. Trockenfutter können Sie theoretisch den ganzen Tag anbieten, Nassfutter nicht, da es bei Zimmertemperatur leicht verdirbt.
- Beachten Sie den individuellen Bedarf Ihrer Katze.
- Servieren Sie immer frisches Futter, aber nie direkt aus dem Kühlschrank.
- Füttern Sie Ihre Katze möglichst immer zur gleichen Zeit.

Wir empfehlen:



Wir empfehlen:



Wir empfehlen:



Wir empfehlen:





Checkliste

Katzenernährung

Idealgewicht und Diäten

- Wiegen Sie Ihre Katze regelmäßig. Große Gewichtsschwankungen können auf gesundheitliche Probleme hinweisen.
- Betrachten Sie Ihre Katze von vorne und von oben: In beiden Fällen sollte eine Taille erkennbar sein.
- Streicheln Sie Ihrer Katze über die Seite: Die Rippen sollten bei leichtem Druck noch ertastbar sein.
- Setzen Sie eine Katze, die Übergewicht hat, niemals auf eine Nulldiät.
- Lassen Sie sich vom Tierarzt beraten, welches Diätfutter das richtige für Ihre Katze ist.
- Sorgen Sie für mehr Bewegung.
- Halten Sie sich an die Fütterungsempfehlung und berücksichtigen Sie bei der Kalorienbilanz auch Leckerlis.

Nahrungsergänzungsmittel

- Nahrungsergänzungsmittel sollten nur bei besonderem Bedarf gegeben werden.
- Sprechen Sie Dosierung und Wirkstoffe mit dem Tierarzt ab.
- Setzen Sie Leckerlis nur als Belohnung, nie als Futterersatz ein und ziehen Sie die Menge von der normalen Tagesration ab.
- Verfüttern Sie keine Nahrungsmittel wie Schinken, Leberwurst oder Salami an die Katze.
- Verzichten Sie bei Katzen mit Übergewicht auf Leckerlis oder verfüttern Sie nur „Light-Produkte“.